

☆ Moonlight Casting ☆

Für Jugendliche, die sich noch nicht mit dem Castingsport beschäftigt haben, ist es anfänglich sicher merkwürdig, mit Plastikgewichten auf einer Rasenfläche auf irgendwelche Scheiben oder Tücher zu werfen. In dieser Planungshilfe stellen wir Ihnen die Abwandlungen vom regulären Castingsport vor, die in Gruppenstunden, am Tag der offenen Tür oder einfach „just for fun“ durchgeführt werden können. Wir möchten hier nicht die bekannten Castingregeln erläutern, dafür gibt es bereits vorhandene Regelwerke. In den Planungshilfen „Casting“ beschränken wir uns vor allem auf die Abwandlungen aus diesem Sport, die vor allem das Ziel haben, Spaß zu machen.

Moonlight-Casting kann genauso ein Spaßfaktor sein. Moonlight-Casting spielt man in der Dunkelheit, denn die Besonderheit ist, dass an das Castinggewicht ein Knicklicht befestigt wird. Mit Tesafilm wird ein Knicklicht am



Kunststoffgewicht angebracht. Dann wird mit dem Gewicht auf ein Ziel geworfen. In der Dunkelheit wirken die fliegenden Knicklichter wie Sternschnuppen, und aus der Ferne betrachtet sieht es beeindruckend aus, wenn zeitgleich mehrere Werfer in ein Ziel werfen.

Beim Moonlight-Casting geht es vor allem um den optischen Effekt. So eignet sich das Moonlight-Casting auch, um die Öffentlichkeit auf sich aufmerksam zu machen.

Aber natürlich kann man, wie beim regulären Castingdisziplinen auch, um Punkte werfen.

Auch einfache Mannschaftsspiele kann man durchführen, zum Beispiel: Welche Mannschaft bringt mehr Gewichte ins Ziel? Dazu werden beispielsweise mehrere Mannschaften mit je 3 oder 4 Personen gebildet. Jede Mannschaft hat eine bestimmte Knicklichtfarbe (rot, gelb, blau, grün), alle Spieler stehen im Kreis und das Ziel (Eimer, Wanne, Scheibe o.ä.) befindet sich in der Mitte. Zeitgleich werfen alle Spieler ihr Castinggewicht mit einem Pendelwurf (geübte können auch einen Überkopfwurf durchführen) in die Mitte auf das Ziel. Ein Sternschnuppenregen geht so auf das Ziel nieder. Alle Spieler lassen ihr Gewicht liegen, so dass ermittelt werden kann, welche Mannschaft (Farbe) am häufigsten die Mitte getroffen hat. Besondere Herausforderung dabei ist ein synchroner Abwurf, das verlangt viel Übung. Sind die Spieler eingeworfen, kann die Entfernung zum Ziel auch vergrößert werden. Zwei Mannschaften können sich auch gegenüber stehen und werfen zeitgleich auf ein Ziel. Das wirkt für die Zuschauer wie ein Schwarm Glühwürmchen die aufeinander zufliegen.

Gruppengröße:

beliebig

Alter:

ab 10 Jahre

Zeitbedarf:

beliebig

Räumlichkeit:

unter freiem Himmel

Vorbereitung:

++

Verletzungsrisiko:

+

Hinweis:

Es kann vorkommen, dass Knicklichter beim Moonlight-Casting platzen. Das Knicklicht dann sofort austauschen und entsorgen. Der Austausch sollte mit Einmalhandschuhen erfolgen.

Gefahrenhinweis:

Knicklichter sollten nie gewaltsam geöffnet werden, sie enthalten Wasserstoffperoxid, zusätzlich entsteht Phenol als Nebenprodukt der Reaktion. Die Flüssigkeit sollte nicht geschluckt werden und auch nicht auf die Haut gelangen. Wenn die Flüssigkeit auf die Haut gelangt, kann es zu leichten Hautreizungen kommen.

(Quelle: Wikipedia)

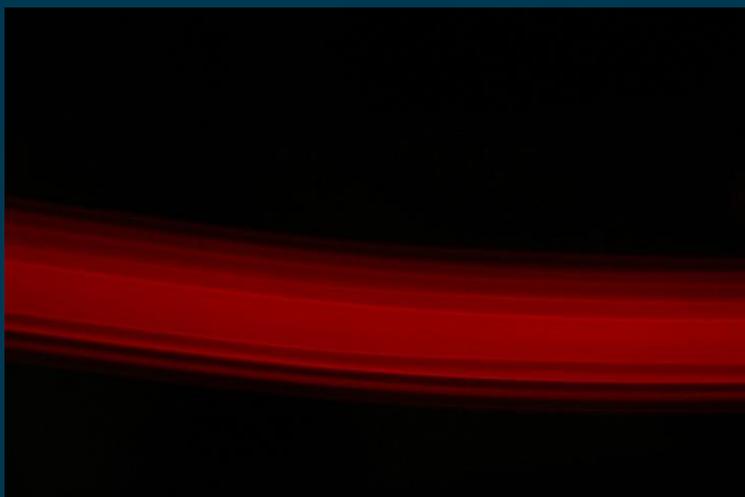
☆ Moonlight Casting ☆

Es gibt viele Möglichkeiten und Ideen Moonlight-Casting zu spielen. Besonders gute Werfer können auch direkt „Sternschnuppen“ werfen. Dazu ist ein großer schwarzer Betonkübel notwendig. Der Spieler wirft das Castinggewicht, an dem ein gelbes Knicklicht festgemacht ist, mit einem schnellen Überkopfwurf direkt in den schwarzen Kunststoffkübel. Für den Betrachter wirkt das schnell fliegende Knicklicht wie eine Sternschnuppe, die, wenn sie in den Kübel abtaucht, ganz schnell wieder erlischt, wie am Nachthimmel.

Weitwürfe sind beim Moonlight-Casting auch möglich. Drei Spieler, jeder erhält eine eigene Knicklichtfarbe, werfen zeitgleich von einer Position in die Weite. Die am längsten geflogene Sternschnuppe gewinnt. Es kann auch nacheinander geworfen werden. Die Stelle des weitesten Wurfes wird dann durch ein Knicklicht markiert.

Als Gruppe ist es beeindruckend, einen Meteoritenschauer zu erzeugen. Je mehr Teilnehmer desto beeindruckender wird dieser Effekt. Um den Meteoritenschauer zu erzeugen, ist genaues Timing notwendig. Am besten wird vorab geübt, so dass alle Teilnehmer auf ein bestimmtes Signal gleichzeitig reagieren. Die Teilnehmer stehen nebeneinander oder schräg versetzt hintereinander. Auf ein Signal hin werfen alle Teilnehmer ihr leuchtendes Knicklicht in die Weite. Die Zuschauer stehen im 90° Winkel zu dem Teilnehmern und am besten relativ weit entfernt. Für den Betrachter sieht der gleichzeitige Abwurf der beleuchteten Gewichte wie ein Meteoritenschauer aus. Sicherlich ist für einen Bilderbuchschauer etwas Übung erforderlich, sind aber alle Teilnehmer eingeworfen, kann man tolle Effekte am Nachthimmel erzeugen.

Beim Moonlight-Casting verwendet man vorrangig Einhandwurfruten wie beim regulären Casting auch. Der Kreativität sind hier aber keine Grenzen gesetzt. Testet auch einfach mal, wie es aussieht, wenn man an einer 6 Meter langen Rute ein beleuchtetes Castinggewicht rotieren lässt.



Lichtschweif eines roten Knicklichtes beim Pendelwurf

Es gibt also viele Möglichkeiten, abseits des Regelwerkes „Casting“ zu betreiben, das zudem auch noch viel Spaß bringen kann. Beim Moonlight-Casting sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt.

Bitte beachten Sie beim Moonlight-Casting den Sicherheitshinweis. Weitere Informationen zum gefahrlosen Umgang mit Knicklichtern finden Sie auch im Internet auf Wikipedia unter den Begriffen Leuchtstab bzw. Knicklicht.

Die Castinggewichte (7,5 Gramm aus Kunststoff) können über das Internet bei verschiedenen Anbietern bestellt werden. Gerne hilft Ihnen auch der Castingreferent unseres Verbandes Ingo Weber (Weber.Ingo@web.de) bei der Beschaffung von Castinggewichten weiter.

Viel Spaß wünschen wir beim Moonlight-Casting!